

und ihrer Auswertung vorankommen, wo sich die Kollektive bereits über Jahre hinweg im Kampf um den Staatstitel politisch und fachlich gefestigt haben. Die Kernmacher erkämpften ihn 1971 und haben ihn danach zweimal erfolgreich verteidigt. Sie achten zum Beispiel — um nur eine Seite der Arbeit zu nennen — schon lange auf Ordnung, Sauberkeit, Sicherheit und Disziplin am Arbeitsplatz. Wer sich dabei hervortut, wird gelobt. Wer dagegen verstößt, wird offen und kameradschaftlich an der Wandtafel oder im Brigadebuch kritisiert. So entstanden einheitliche Grundhaltungen, die heute manche Entscheidung selbstverständlich machen.

Dazu hat auch das Parteilehrjahr beigetragen. Der Abteilungsleiter der Kernmacherei, Genosse Gerhard Fauser, leitet einen der Zirkel. Einige Teilnehmer und er sagen, sie hätten schon manchen Strauß ausgefochten und sich dabei eine einheitliche Meinung gebildet, die dann im gesamten Arbeitskollektiv Bestand hatte. Ein Ergebnis: Heute kann der Zirkelleiter, können auch die Teilnehmer manchmal einfach darauf verweisen, wer denn in dieser oder jener Frage in der Vergangenheit recht hatte. Als einmal ein Kollege von der Notwendigkeit seiner Solidaritätsspende nicht überzeugt war, stellten die Genossen der Parteigruppe die Frage, ob die Vietnamesen denn etwa wehrlos bleiben sollten gegen amerikanisches Napalm und amerikanische Kugelbomben! Die Solidarität wurde als wirksame Form des Kampfes der Arbeiter an Beispielen der Geschichte erläutert.

## Vertrauen zu den Parteimitgliedern

Inzwischen konnten dank der umfassenden Solidarität, die auch die militärische Front stärkte, die USA-Aggressoren und die Thieu-Clique vom vietnamesischen Volk vernichtend geschlagen werden. Damit festigte sich aber in

der Kernmacherei die Erfahrung, daß das, was die Parteiorganisation sagt, seine Richtigkeit hat.

Diese Art, Erfahrungen bewußt zu sammeln, so daß sie sich in Handlungen umsetzen, erfolgt in der Kernmacherei auf vielerlei Art. Der Abteilungsleiter führt zum Beispiel Buch darüber, was im Laufe der Zeit an Auszeichnungen und Prämien in das Kollektiv „fließt“. Diese Buchführung erweist sich als ein nachhaltig wirkendes Argument dafür, daß sich fleißige Arbeit auch in dieser Form auszahlt.

## Gute Ergebnisse — neue Fragen

Mit Hilfe solcher und anderer Methoden der ideologischen Arbeit entstand in diesem Kollektiv ein Klima, in dem Initiative, Kameradschaft, Sachlichkeit und Neuerertum gedeihen. Auf diesem Boden konnten die Genossen in der Kernmacherei die Initiativschicht ohne aufsehenerregende Aktionen vorbereiten. Sie sprachen sich zuerst in ihrer Parteigruppe. Dann gingen sie, ausgerüstet mit den neuesten Argumenten der 13. Tagung des ZK, in das Kernmacherkollektiv.

Sie warfen dort zum Beispiel die Frage auf, zu welchen Schlußfolgerungen die seit dem Parteitag gewachsenen Grundmittel eigentlich führen müßten. „Uns veranlaßten damals schon die 178 Milliarden in der Industrie dazu“, so sagten sie, „alle Kraft auf ihre intensive Nutzung zu lenken.“ Inzwischen sind sie auf etwa 200 Milliarden in der Industrie und auf über 500 Milliarden in der gesamten Volkswirtschaft angewachsen. „Das kann doch nur“ — so argumentierten sie — „zu dem logischen Schluß führen, die Intensivierung noch konsequenter zu betreiben.“

Dann stellten sie die Zusatzfrage, ob es für uns etwa ein gangbarer Weg wäre, die Preis-

## Leserbriefe

sieren und sie an den Forderungen der 13. Tagung des ZK der SED zu messen. Es gilt jetzt, nicht nur Schlußfolgerungen für den weiteren Verlauf des Wettbewerbs 1975 zu ziehen, sondern auch an einem Intensivierungsprogramm für die Jahre 1976 bis 1980 zu arbeiten. Dabei, so sind die Gedanken, soll die Arbeitsproduktivität auf 125,1 Prozent und die Warenproduktion auf 124,5 Prozent steigen.

VK Hans Köthe  
Sondershausen

## Im Mittelpunkt stehen Grundfragen

Die Genossen der Grundorganisation im Oberbauleitungsbereich Vogtland, Baustelle Talsperre Zeulenroda, des VEB SBK Wasserbau Weimar, berieten nach der 13. Tagung ihren Plan der politisch - ideologischen Arbeit und darüber, wie dieses Dokument auch zum Arbeitsprogramm aller Kollektive und Bereiche der Baustelle wird.

Als Schwerpunkt ihrer politisch-

ideologischen Arbeit sehen die Genossen, die führende Rolle der Partei in den Arbeitskollektiven aller Bereiche weiter zu festigen, die Kampfkraft zu erhöhen, Grundfragen unserer Politik zu klären und das Vertrauensverhältnis mit allen Werktätigen noch enger zu gestalten. Sie sind bemüht, das innerparteiliche Leben, insbesondere die Mitgliederversamm-